

KONZEPTION

der katholischen Kindertagesstätte
und des Familienzentrums
St. Marien Oesede



„Ich bin gut so,
wie ich bin!“

WIR ACHTEN DIE KINDLICHE PERSÖNLICHKEIT

Nehmen Sie gerne Kontakt zu uns auf. Wir freuen uns!

Kindertagesstätte und Familienzentrum St. Marien

Auf dem Thie 7a

49124 Georgsmarienhütte

Tel: 05401-339310

Email: kigastmarien@pggo.de

Ansprechpartnerin und Leiterin: Claudia Rohlauf



Der Träger begrüßt Sie herzlich

Reinhard Walterbach, Pfarrer:

Herzlich danken möchte ich allen, die an der Entwicklung der Konzeption teilgenommen haben. Vor uns liegt die Konzeption unserer Kindertagesstätte und Familienzentrums St. Marien. Die gebotene Kürze in der Konzeption forderte eine Verdichtung, ein Ringen um Formulierungen. Es soll künftig im Dialog mit den Kindern, Eltern und dem Träger fortgeschrieben werden und ist online unter der Homepage der Pfarrgemeinde abzurufen.

Die Konzeption verdeutlicht, dass prägend für die Ausrichtung und das Profil unseres katholischen Kindergartens das christliche Menschen- und Gottesbild ist. Es motiviert dazu, den Kindern mit emotionaler Wärme, Liebe und Achtung zu begegnen und sie in ihrer Einmaligkeit mit ihren Stärken und Schwächen anzunehmen.

Religiöse Werte wie Zuversicht, Vertrauen und Verzeihen sowie Toleranz gegenüber anderen Einstellungen, Kulturen und Religionen sollen vermittelt werden.

...weiter...

Als Träger des Kindergartens möchten wir auch weiterhin eine Kindertagesstätte, die sich als Teil der katholischen Kirchengemeinde versteht und kindgerecht auf elementare Lebens- und Glaubensfragen eingeht; der einen Raum bietet für neue Gemeinschaftserfahrungen und soziales Lernen, einen Raum für schöpferisches Tun, individuelle Entfaltung und leistungsfreies Lernen.

Die Konzeption verdeutlicht, dass alle Kinder ein Geschenk Gottes und für uns die Zukunft unserer Gesellschaft und Kirche sind. Kinder sind neugierige Menschen, die erfahren wollen, was sie können und schaffen, die ausprobieren möchten, wie ihre Welt funktioniert.

Das Kind mit seiner Individualität und Identität steht daher im Mittelpunkt. Die Erzieherinnen wollen für das Kind Vertrauenspersonen, Entwicklungsbegleiter und Vorbilder sein. Außerdem möchten sie für das Kind in unserer Kindertagesstätte eine Umgebung schaffen, in der es sich sicher, angenommen und geborgen fühlen kann. Jedes Kind soll sich nach den eigenen Bedürfnissen frei entfalten können.

Die Konzeption lässt erkennen, dass die Erzieherinnen mit ihrer Liebe zu den Kindern die Kindertagesstätte zu einem Ort machen wollen, den Kinder gerne besuchen und an den sie sich immer mit Freude zurückerinnern. Sie möchten für die Familien ein Partner sein und sie bei ihrer Erziehungsarbeit unterstützen und begleiten.

Noch einmal herzlichen Dank allen Beteiligten an der Erstellung dieser Konzeption, die auch ein notwendiger Beitrag auf dem Weg der Fortentwicklung unserer Kindertagesstätte ist.

Das Team freut sich auf Sie

Herzlich Willkommen in der Kita und dem Familienzentrum St. Marien. Hier leben und arbeiten Menschen und Kinder aus verschiedenen Nationen.

Gemeinsam möchten wir respektvoll miteinander umgehen und freundlich voneinander lernen.

Wir freuen uns, sie und ihre Kinder in unserer Einrichtung begrüßen zu dürfen.

Sie können uns immer gerne ansprechen. Wir freuen uns auf Sie!

Das Team der Kita St. Marien

Unser Motto:

„Wir achten die kindliche Persönlichkeit“

Das Kind in seiner Individualität ernst nehmen

Kindliche Stärken und Schwächen annehmen

Das Kind in seiner Entwicklung abzuholen, wo es steht

Dem Kind auf Augenhöhe begegnen

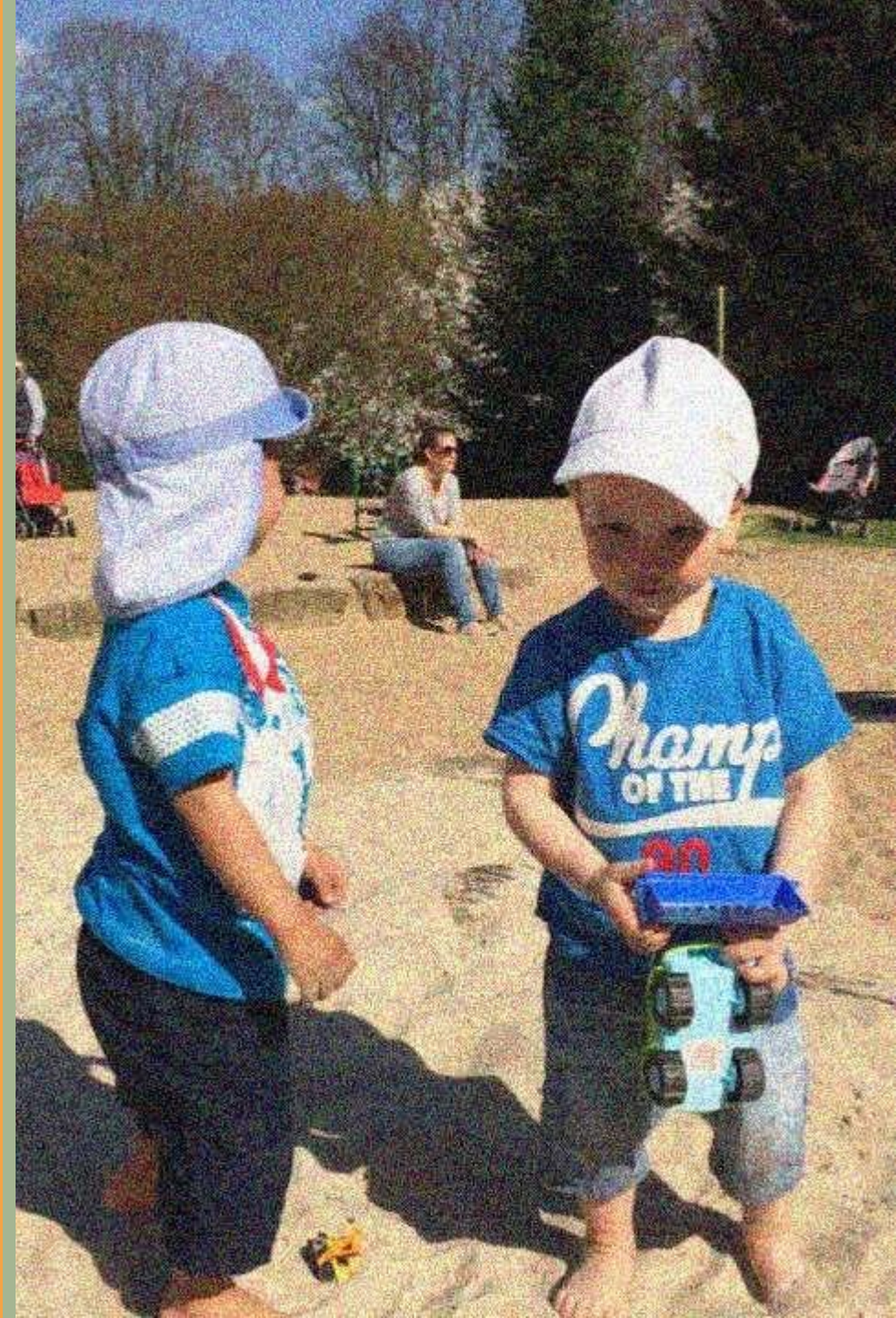
Die kindlichen Lebenserfahrungen einbeziehen

Kinder lernen eigenaktiv

*„Was man einem Kind beibringt,
kann es nicht mehr selbst
entdecken.*

*Aber nur dass, was es selbst
entdeckt, verbessert seine
Fähigkeit, Probleme zu verstehen
und zu lösen.“*

Jean Piaget





Wir stellen Ihnen die Inhalte der Konzeption vor!

Inhaltsverzeichnis der Konzeption

(Stand: März 2022)

1. Infos und Grundlagen

- Unser Leitbild
- Kindertagesgesetz und Bildungsplan
- Bildungsverständnis und -auftrag
- Partnerschaft mit Eltern
- Elternbeirat und seine Aufgaben
- Teamgeist
- Qualitätssicherung
- Die Gruppen der drei Häuser

2. Pädagogische Arbeit

- Haltung und Rolle der Fachkräfte
- Freundliches Zugehen
- Beziehungs- und Bindungsgestaltung
- Entwicklungsbegleitung
- Orientierung an Bedürfnissen
- Förderung des Selbstwertes
- Neun Bildungsbereiche
- Kinderrechte und Kinderschutz
- Partizipation
- Sexualpädagogik
- Vorbereitung auf die Schule
- Lebenskompetenzen

3. Vernetzung und Sozialraum

- Regionales Umfeld
- Kooperation und Übergang zu den Grundschulen
- Inklusive Faktoren
- Vermittlung von Unterstützung
- Netzwerkpartner
- Veranstaltungen und Projekte mit anderen
- Unsere Sichtweise vom Kind
- Einladung zum Kennenlernen unserer Kita



1. Infos und Grundlagen der frühkindliche Bildung

“Einem Kind geht es besser, wenn es jemanden findet, der es annimmt, wie es ist.

Ohne eigene Erwartungen und ohne etwas aus ihm machen zu wollen.

Jemand, der es einlädt, ermutigt und inspiriert, gemeinsam mit anderen etwas zu entdecken oder zu gestalten.”

Gerald Hüther, Hirnforscher

Das Leitbild der katholischen Kindertagesstätte ist die Grundlage der Arbeit

1. **Menschenbild:** Wir begegnen allen Menschen mit Respekt und Würde.
2. **Pastoraler Auftrag:** Wir bieten den Kindern Feiern und Feste, Symbole und Gebete an.
3. **Sichtweise vom Kind:** Kinder brauchen Liebe und Menschen, die für sie Zeit haben.
4. **Zusammenarbeit mit Familien:** Wir sind für Eltern gleichberechtigte Partner.
5. **Mitarbeiterinnen:** Wir bringen uns mit der ganzen Persönlichkeit ein.
6. **Leitung:** Sie ist Bindeglied zwischen Kindern, Eltern, Mitarbeiterinnen und Träger.
7. **Rolle des Trägers:** Die katholische Kirchengemeinde trägt die Verantwortung.

Die Arbeit ist an dem Kindergartengesetz und dem Bildungsplan ausgerichtet

- Starke, kreative, sozial verantwortliche und eigenständige Persönlichkeiten fördern
- Natürlichen Wissensdrang und Freude am Lernen fördern
- Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen
- Förderung der Gleichberechtigung von behinderten und nichtbehinderten Kindern aller Nationalitäten und Religionen und Geschlechtern(w/m/d)
- Altersangemessene Mitwirkung der Kinder ermöglichen
- Unterstützung von Familien gewährleisten
- Einbeziehen der Lebenswelten
- Zusammenarbeit mit Grundschulen und anderen Einrichtungen

Wie wir die Bildung des Kindes verstehen

Das **Bild vom eigenaktiven Kind** sagt, es **nimmt** seine Bildung selbst in die Hand und braucht eine **dialogfähige Erzieherin**, die das Kind individuell fördern und begleiten kann.

Das Kind konstruiert sich ein eigenständiges Bild von der Welt und braucht ein Gegenüber, das ist **Ko-Konstruktion**. Die **gute Bindung und Beziehung** ist die Grundlage für das Lernen.

Die Rolle der Erzieherin ist geprägt von dem **Respekt vor der kindlichen, individuellen Selbstbestimmung und dem Engagement für soziales Verhalten und Teamfähigkeit**. Beides ist gleichermaßen wichtig.

Die Kindertagesstätte hat einen eigenen Bildungsauftrag

Wir sind Familienbegleiter. Das sieht man unter anderem an unserem Projekt „FuN – Kleinkind“, wo Familien in ihren Lebensumfeld gestärkt werden.

Wir haben eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Das sieht man insbesondere am intensiven Austausch, der Begleitung und Beratung und der Zusammenarbeit mit Vätern und Müttern.

Wir sind Gesprächspartner. Das sieht man beispielsweise an der Zusammenarbeit mit allen, die an der Entwicklung des Kindes beteiligt sind.



Die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern

Die Erzieherinnen erkennen ihre Verantwortung für die gute Zusammenarbeit mit den Eltern und tragen selbständig dafür Sorge, dass **regelmäßige Gespräche über den Entwicklungsstand des Kindes** erfolgen kann, einmal im Jahr mit beiden Elternteilen!

Jede Erzieherin schreibt regelmäßig ihre Beobachtungen auf, wertet sie aus im kollegialen Austausch mit ihren Kolleginnen. Es geht um **Ressourcen orientierte Rückmeldungen**, aber auch um **aktuelle Entwicklungsstände**, die frühzeitig reflektiert und benannt werden müssen.

Grundsätzlich sind **gute Kommunikationsfertigkeiten** notwendig und eine **wertschätzende Haltung!**

Beispiele für die Partnerschaft mit den Eltern



Gruppenaktivitäten

Angebote und Elternberatung des
Familienzentrums

Kurse zur Stärkung der Erziehung

Religiöse Angebote

Der Elternbeirat unterstützt die Aufgaben der Kindertagesstätte nach dem Motto

Mithelfen

Mitmachen

Mitgestalten

Teamarbeit und Teamgeist: wir gestalten die Zusammenarbeit

Vertrauen

Respekt

gutes Klima

Offenheit

Kommunikation

konstruktive Zusammenarbeit

Ehrlichkeit

Zuhören

Miteinander lachen

Unterstützung durch die Leitung

Engagement

Empathie

Reflexionsbereitschaft

Zuverlässigkeit

Kritikfähigkeit

Verständnis

Flexibilität

Geduld

Wie wir die Qualität der Arbeit nachweisen

Die Kindertagesstätte St. Marien beteiligt sich am Prozess der Qualitätsentwicklung des Bistums Osnabrück. Mit dem Bistumsrahmenhandbuch soll die Qualität in der Kindertagesstätte ständig überprüft und verbessert werden.

Das Qualitätsmanagementhandbuch hat unter anderem die Aufgabe, die Vernetzung in der Kirchengemeinde, die Leistungsangebote der Kita, die Umsetzung des Orientierungsplanes und die Zusammenarbeit mit Eltern und Institutionen zu dokumentieren und zu reflektieren.



Unsere Kindertagesstätte und Familienzentrum St. Marien hat drei Häuser

Villa Sonnenschein



Katzen
Bären
Frosch

Villa Regenbogen



Schmetterlinge
Mäuse
Marienkäfer
Fisch

Villa Kunterbunt



Krippe

Villa Sonnenschein

KATZENGRUPPE

Stufenübergreifende Gruppe

In der Katzensgruppe sind 18 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren.

Zwei pädagogische Mitarbeiterinnen, ein FSJler/In und Praktikanten der Fachschulen begleiten die Kinder.

Villa Sonnenschein

BÄRENGRUPPE

GANZTAGSGRUPPE

„Die Bärengruppe ist eine Ganztagsgruppe. 25 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren werden von 8.00 - 15.00 Uhr von jeweils zwei Erziehern im Vormittags- und Nachmittagsbereich betreut. Sonderöffnungszeiten von 7.30 – 8.00 Uhr und von 15.00 – 16.00 Uhr können in Anspruch genommen werden.

Die pädagogische Begleitung und Gestaltung des Frühstückes und des Mittagessens ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit im Tagesablauf. Nach dem Mittagessen legen wir Wert auf eine Ruhephase der Kinder, die wir mit entsprechenden Angeboten begleiten. Es besteht auch in dieser Zeit für die Kinder die Möglichkeit im Intensivraum des Gruppenraumes einen Mittagsschlaf zu halten.“

Villa Sonnenschein

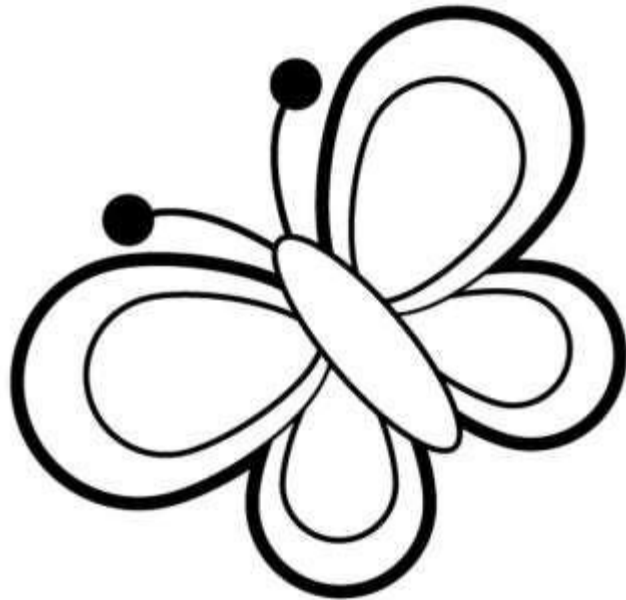
FROSCHGRUPPE

INTEGRATIONSGRUPPE

In unsere Integrationsgruppe gehen 18 Kinder. In dieser Gruppe sind vier Kinder mit Förderbedarf. Zwei Erzieherinnen und eine Heilpädagogin gestalten mit den Kindern den Alltag.

Villa Regenbogen

SCHMETTERLINGSGRUPPE



DIE GANZTAGSGRUPPE

„Die Schmetterlingsgruppe ist eine Ganztagsgruppe. 25 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren werden von 8.00 – 15.00 Uhr von jeweils zwei Erziehern im Vormittags- und Nachmittagsbereich betreut. Sonderöffnungszeiten von 7.30 – 8.00 Uhr und von 15.00 – 16.00 Uhr können in Anspruch genommen werden.“

Die pädagogische Begleitung und Gestaltung des Frühstückes und des Mittagessens ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit im Tagesablauf. Nach dem Mittagessen legen wir Wert auf eine Ruhephase der Kinder, die wir mit entsprechenden Angeboten begleiten. Es besteht auch in dieser Zeit für die Kinder die Möglichkeit im Intensivraum des Gruppenraumes einen Mittagsschlaf zu halten.“

Villa Regenbogen

MÄUSEGRUPPE

REGELGRUPPE

In der Mäusegruppe sind 25 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren.

Zwei Erzieherinnen und Praktikanten der Fachschulen begleiten die Kinder.

Villa Regenbogen

MARIENKÄFERGRUPPE

REGELGRUPPE

In der Marienkäfergruppe sind 25 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren.

Zwei Erzieherinnen und Praktikanten der Fachschulen begleiten die Kinder.

Villa Kunterbunt

DIE KRIPPE



DIE GRUPPE MIT DEN KLEINSTEN

Wir sind die Krippe Villa Kunterbunt, die Gruppe 7.

15 Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren und 3 Erzieherinnen.

Kunterbunt geht es bei uns von 8:00 – 15:00 Uhr zu, wir haben aber auch noch verlängerte Öffnungszeiten von 7:30 – 8:00 Uhr.

Unsere Villa ist abgegrenzt vom Außengelände der Villa Regenbogen/Sonnenschein und durch einen eigenen Eingang zu erreichen.

2. Unsere pädagogische Arbeit

„Eine Voraussetzung für den Frieden ist der Respekt vor dem Anderssein und vor der Vielfaltigkeit des Lebens.“

Dalai Lama



Haltung und Aufgaben der Erzieherin

Offenheit: wir wollen jeden Tag emphatisch und zugewandt gestalten

Beziehung und Bindung: wir zeigen den Kindern, dass wir sie wertschätzen

Entwicklung begleiten: wir sehen und fördern den individuellen Stand

Bedürfnisse beachten: wir arbeiten jeden Tag bedürfnisorientiert

Den Selbstwert stärken: wir fördern die kindlichen Stärken

Freundlich zugehen auf Kinder und Eltern

Eine vertrauensvolle Basis der Beziehung durch Akzeptanz des anderen ist die Grundlage für Bindung. Sympathie und Wertschätzung des anderen ermöglicht die Basis für Vertrauen

Regeln des freundlichen Umgangs leben, im gegenseitigen Respekt und Toleranz unter Berücksichtigung der Mentalität und Achtung der Kultur, Religion und Diversity

Interesse am anderen Menschen zeigen und im guten gegenseitigen Austausch und Kontakt sein

Gefühle echt ausdrücken, menschlich bleiben, Freude und Leid teilen, eine gute Balance halten

Die Beziehungs- und Bindungsgestaltung ist die Grundlage der Bildungsarbeit

Wenn das Kind in die Kita kommt, ist der Aufbau einer sicheren Vertrauensbasis die Grundlage, damit es sich neuen Erfahrungen zuwenden kann.

Das Kind braucht Bezugspersonen, die es in seinem Forscher- und Entdeckungsdrang durch Anregungen unterstützen.

Die Erzieherin achtet darauf, die kindlichen Signale wahrzunehmen, und zeigt eine angemessene Zurückhaltung, damit dem Kind Zeit gelassen wird für die Gestaltung seiner eigenen Bildung.

Die seelischen Grund-Bedürfnisse sind besonders wichtig für die Bindung



Soziale Eingebundenheit



Autonomiebestreben



Kompetenzerleben

Entwicklung begleiten bedeutet

Entwicklungsschritte
erkennen und fördern

Anregungen und
Herausforderungen anbieten

eigene Erfahrungen
ermöglichen

Jeden Tag
bekommen die
Kinder neue
Anregungen und
entdecken Neues



Bedürfnisorientiert-

Wir geben der
kindlichen Entwicklung
einen Rahmen und
arbeiten

Situationsorientiert



*Kinder brauchen
Kinder.*

*Sie wollen spielen
und Freunde sein*



Wir stärken den Selbstwert und die Resilienz, die Widerstandskraft des Kindes

Selbstwahrnehmung

Soziale Kompetenz

Selbststeuerung

Bewältigungs-
kompetenz

Probleme lösen



„Ich traue mich und kann was“

Das kindliche Selbstvertrauen wird gestärkt durch Experimentieren und Ausprobieren.

Die Eigenaktivität des Kindes steht bei uns im Vordergrund. Wir fördern das Selbsttun und das Vertrauen in sich selbst.

So entsteht Freude am Selbsttun. Fast nebenbei entwickelt sich das selbständige Lernen, das für die Schule später ein wichtiges Fundament ist.

Die Bildungsarbeit orientiert sich an dem niedersächsischen Orientierungsplan

„Der Mensch ist ein geborener Lerner und von sich selbst bestrebt, die Welt zu verstehen.“

Durch die unterschiedlichen Bildungsbereiche unterstützen wir die Kinder, ihre eigene Welt zu entdecken und zu verstehen.



Bildungsbereich Gefühle: sie stärken das Kind

Emotionale Entwicklung und soziales Verhalten

Erzieherin: Kind zeigt negatives Verhalten, aber wird trotzdem wertgeschätzt von Erziehern

Stärkung der Lebensfreude

Ich- du- wir

Entwicklung eines positiven Körpergefühls

Jedes Verhalten hat einen Grund

Werte: Respekt, Toleranz (z.B. Rollenspiel, Feste, Feiern), Einfühlungsvermögen, Umgang mit anderen, Rücksicht, Akzeptanz

Klare Absprachen, Regeln einhalten, Konsequenz, Hilfsbereitschaft

Gefühle aushalten können – Konflikte aushalten und konstruktiv lösen



Bildungsbereich: Denkfähigkeiten stärken

Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

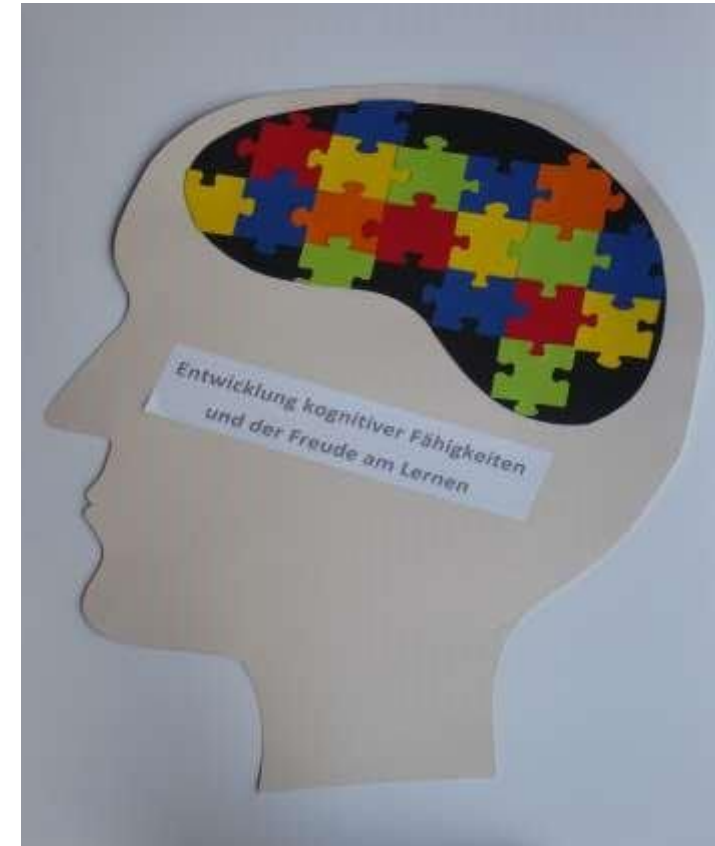
Lernfreude und Neugier wecken

Umgang mit Erfolg und Misserfolg

ausdauerndes Spielen zusammen und alleine

Spiele zur Konzentrations- und Merkfähigkeit (Kim-Spiele)

Sinnzusammenhänge erkennen und Handlungsplanung durchführen (ich möchte mit Lego ein Auto bauen, dafür brauche ich....)



Bildungsbereich: Sich durch den Körper erleben

Körper – Bewegung – Gesundheit

Balance zwischen Spannung und Entspannung

Körperbewusstsein entwickeln

Liebevoller und achtsamer Umgang mit dem eigenen und anderen Körper

Sinneswahrnehmungen

Kind mutig und stark machen

Förderung der Grob- und Feinmotorik

Entspannungsmöglichkeiten schaffen: Geschichten, Massagen, Ruhephasen schaffen, Yoga

Gesundheitsprävention: Gesunde Ernährung, Zahnprophylaxe,

Bewegungsmöglichkeiten im Alltag schaffen durch Spielplatz, Turnraum, Flur, Bewegung im Stuhlkreis, Wald, Bällebad, Sporthalle

Sexualität: Doktorspiele, den Körper kennenlernen



Bildungsbereich Sprache: Sprechend die Welt erobern

Sprache und Sprechen

Sprachförderprogramm/ LaLaP

sprachliche Vorbilder

Gestik und Mimik

Blickkontakt

Freude am Sprechen

Unterstützung im Spracherwerb

geeignete Sprechanlässe schaffen z.B. durch Reime, Spiele, Bücher, Fingerspiele, Singspiele, freies Sprechen, Kamishibai,



Bildungsbereich: Lebenspraktische Fähigkeiten

Lebenspraktische Kompetenzen

Tischdecken und abdecken

Adresse kennen

Alleine anziehen und ausziehen, z.B. Schuhe

Eine Aufgabe selbständig erledigen

Eine Anweisung ausführen

Schuhe zubinden

Die Uhr und Zeiten kennen

Hygiene einhalten



Bildungsbereich Mathematik: Zahlen kommen überall vor



Mengenverständnis (mehr, weniger, oben, unten)

Zahlen und Buchstaben unterscheiden

Erfassen von Raum und Zeit (Datum, Wochentag, Jahreszeit, Monat)

Experimentieren (Masse, Gewicht, Länge, Fläche)

Räumliches Verständnis entwickeln

Ästhetischer Bildungsbereich: Jeden Tag singen und malen

Ästhetische Bildung

Jedes Kind hat seine eigene Stimme und seinen eigenen Rhythmus

Bildung der Sinneswahrnehmung (sehen, riechen, hören)

Kinder drücken sich in Musik, Tanz, Bildgestaltung, Ausdruck und Pantomime aus

freie und angeleitete Gestaltung /Ideen mit verschiedenen Materialien und Techniken



Bildungsbereich Natur und Lebenswelt

Natur und Lebenswelt

Naturwissenschaftliche Grundkenntnisse

Feuer, Wasser, Luft, Erde

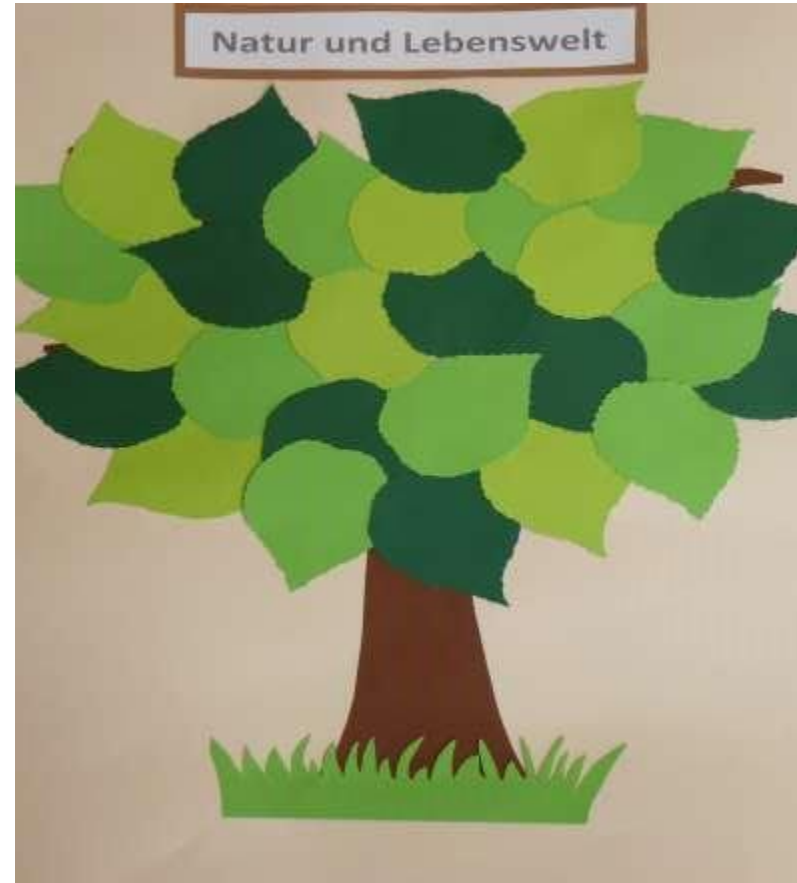
Erkundung der Gemeinde

Beobachtung und Kennenlernen von Pflanzen u.
Tieren

Walderlebnisse

verantwortungsvoller Umgang mit der Schöpfung

mit allen Sinnen gestalten und erleben (Beete
anlegen, sähen, ...)



Schwerpunkt-Bildungsbereich ist die religiöse Bildung

Ethische und religiöse Fragen

Offenheit und Respekt für andere Religionen und Kulturen

Lebenssituationen aufgreifen (Tod, Trennung, Geburt,...)

Rituale, Lieder, Gebete, Festem Feiern, bibl. Geschichten, Stille, Besinnung

Verinnerlichung von Wertevorstellungen (gut, böse, Solidarität, Gemeinschaft, Wertschätzung,...)

christl. Menschenbild (Vertrauen und Angenommen sein)

Das sind unsere Ziele:

Weitergabe des Glaubens

Christliches miteinander erleben

Christliche Werte vermitteln wie teilen, Barmherzigkeit, vergeben, Nächstenliebe

Christliche Riten leben

Christliche Feste feiern

Christliche Geschichten kennenlernen

Jesus Leben kennenlernen

Gemeinschaft erleben

Religionspädagogische Angebote sind orientiert am Kirchenkreis

Beten und Wortgottesfeiern/ religionspädagogische Angebote zu den Festen im Jahreskreislauf:

Maria Namenstag

Erntedank

St. Martin und Nikolaus

Hl. Drei Könige

Lichtmess

Fastenzeit

Palmsonntag

Karwoche

Pfingsten.

Der Kindergartenabschluss wird feierlich begangen.

Es finden Elternabende zu religiösen Fragen und Tod und Trauer, Grundfragen des Lebens statt.

Anlässlich der Karwoche können die Kinder einen Kinderkreuzweg erleben.



*„Denn welche
der Geist Gottes
treibt, die sind
Gottes Kinder.“*

Römer 8,14



Die wichtigsten Kinderrechte nach der UN Konvention:

Recht auf Gleichbehandlung

Recht auf einen Namen

Recht auf Gesundheit

Recht auf Bildung

Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung

Recht auf Information und Gehört werden

Recht auf gewaltfreie Erziehung

Recht auf Schutz vor Vernachlässigung

Recht auf Sicherheit und Fürsorge

Recht auf Betreuung bei Behinderung

Wir beachten
den
gesetzlichen
Rahmen für den
Kinderschutz

Gesetz des Bistums zur
Prävention sexuellen
Missbrauchs

Gesetz
Kindeswohlgefährdung
nach Paragraph 8a


Bundeskinder-
schutzgesetz

Das Personal wird
regelmäßig überprüft
und fortgebildet

Präventionskonzept

Es gibt altersgerechte
Formen der
Mitbestimmung =
Partizipation

Wir fördern Mitbestimmung nach dem Bundeskinderschutzgesetz - Partizipation



Kinder an demokratisches Denken und Handeln heranführen
Beschwerdemanagement: Kritik ist ok
Gemeinsame Entscheidungen auf Gruppenebene



Kindliche
Sexualpädagogik
umsetzen - auf
der Grundlage
des bischöflichen
Präventions-
konzeptes

Gender Pädagogik

Benennen von Körperteilen

Bücher zum Thema

Körperwahrnehmung

Nein sagen

Vertrauen, Nähe, Distanz

Wir bereiten auf die Schule vor und arbeiten mit Schulen zusammen

Gruppen entsprechend der späteren Schule

- Dröperschule
- Michaelisschule
- Grundschule am Harderberg
- Freiherr vom Stein Schule
- Regenbogenschule

Gruppeninterne Förderung

- Stärkung der Ich- und Sozialkompetenz
- Feinmotorik
- Konzentration
- Ausdauer
- Sprachförderung
- Körperwahrnehmung

Zusammenarbeit mit den Grundschulen

- Individuelle Kooperationsverträge
- Gestaltung des Übergangs

Wir fördern notwendige Schulfähigkeiten

Kognitive Fähigkeiten:	differenzierte Wahrnehmung, Logik, Begriffsbildung
Körperliche Stabilität:	gutes Seh- und Hörvermögen, Körperbeherrschung
Sozialverhalten:	Selbststeuerung, Gruppenfähigkeit, Konfliktfähigkeit
Beziehungsfähigkeit:	Bindungs- und Vertrauensaufbau, Freundschaften
Sprachkompetenz:	verbale Ausdrucksfähigkeit, altersentsprechender Wortschatz
Emotionale Ausgeglichenheit:	Anstrengungsbereitschaft, Ausdauer, Leistungsbereitschaft, Frustrationstoleranz, Konzentrationsfähigkeit
Selbständigkeit:	eigenständig Aufgaben erledigen, Anleitungen umsetzen
Freude am Lernen:	einen eigenen Lernweg finden, sich Wissen aneignen



*„Wir freuen uns
auf die Schule“*

Das Kind lernt Kompetenzen für das Leben

Es kann aktiv Probleme bewältigen und entwickelt geistige Kompetenzen.

Es ist kontaktfreudig, freundlich und anpassungsfähig.

Es kann sich zurücknehmen und mit Frust umgehen.

Es kann Grenzen einschätzen und Hilfe holen.

Es zeigt einen positiven Bezug zu Natur und Tieren und Optimismus.

Es hat Freude am Erlernen von Lesen und Schreiben (ab Schulalter).

Es kann sich ausdrücken und Gefühle mitteilen.

Was sollte ein Kind lernen, bevor es in die Schule geht

„Bevor ein Kind mit dem Alphabet und anderem Wissen von der Welt befasst wird, sollte es lernen, was die Seele ist, was die Wahrheit und Liebe sind, welche Kräfte in der Seele schlummern.

Wesentlicher Teil der Bildung müsste sein, dass das Kind unterwiesen wird, wie man im Lebenskampf Hass durch Liebe, Unwahrheit durch Wahrheit, Gewalt durch eigenes Leiden besiegt.“

Mahatma Gandhi



3. Vernetzung und Sozialraum

“Was man einem Kind beibringt, kann es nicht mehr selbst entdecken.

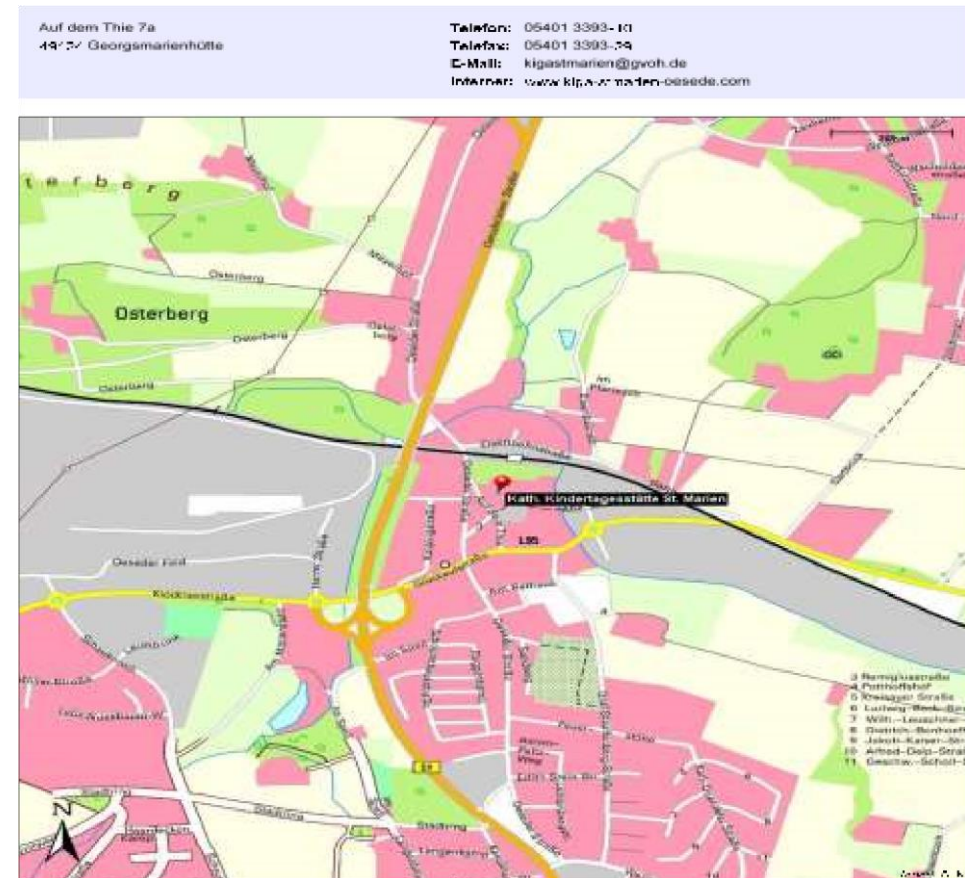
Aber nur das, was es selbst entdeckt, verbessert seine Fähigkeit, Probleme zu verstehen und zu lösen“

Jean Piaget

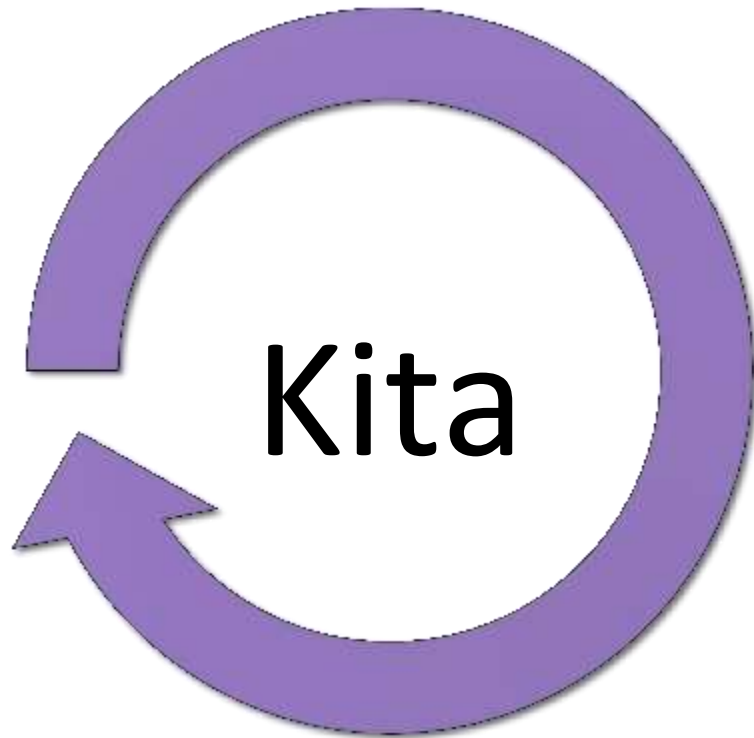
Die Kita ist keine Insel, sie hat ein regionales Umfeld im Sozialraum

Die Kindertagesstätte liegt im Ortskern von Oesede und ist gut durch öffentliche Verkehrsmittel zu erreichen. Ärzte und Therapeuten können fußläufig erreicht werden.

Aufgrund dessen, dass die Kindertagesstätte auch ein Familienzentrum ist, sind an die Kindertagesstätte Angebote der Elternbegleitung, Elternbildung und gemeinsame Aktionen für Kinder und Familien angebunden. Angebote von Vereinen und Verbänden werden in der Einrichtung angeboten und können an den Schaukästen, der Homepage eingesehen werden.

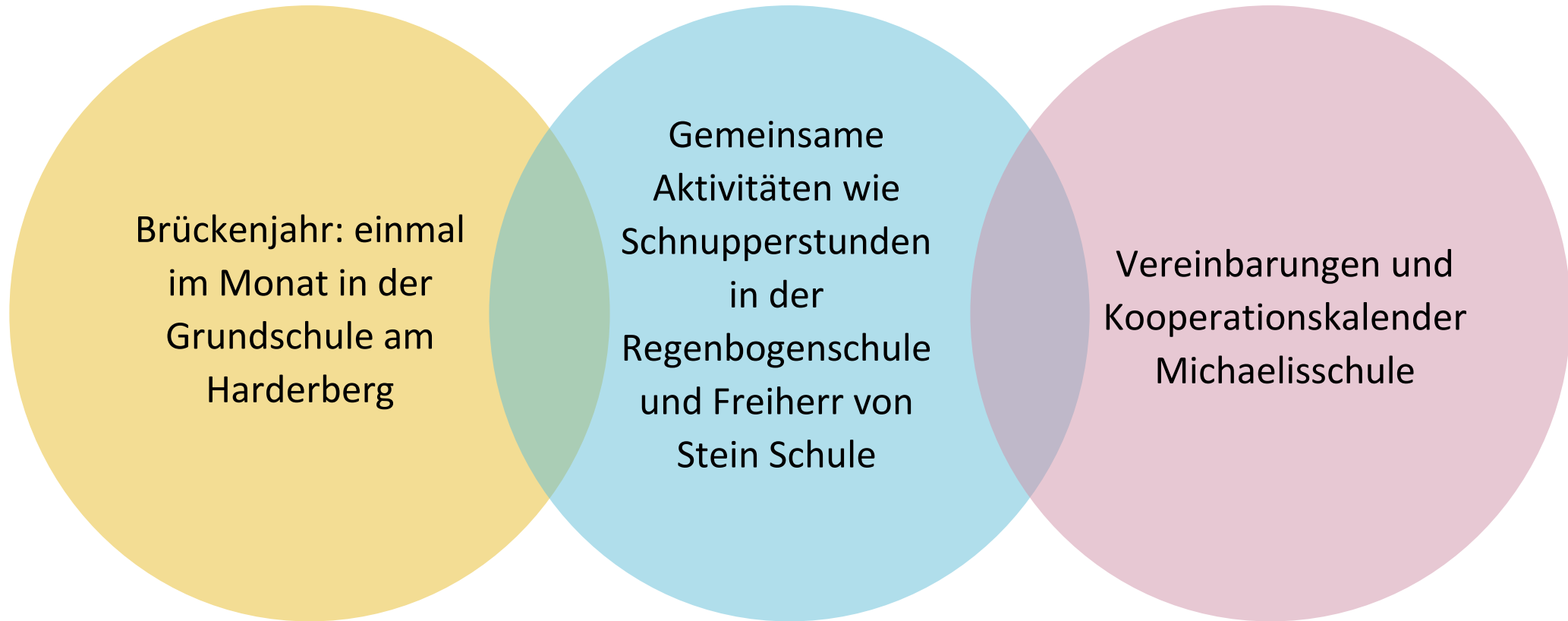


Wir arbeiten mit folgenden Grundschulen zusammen, um den Übergang zu erleichtern

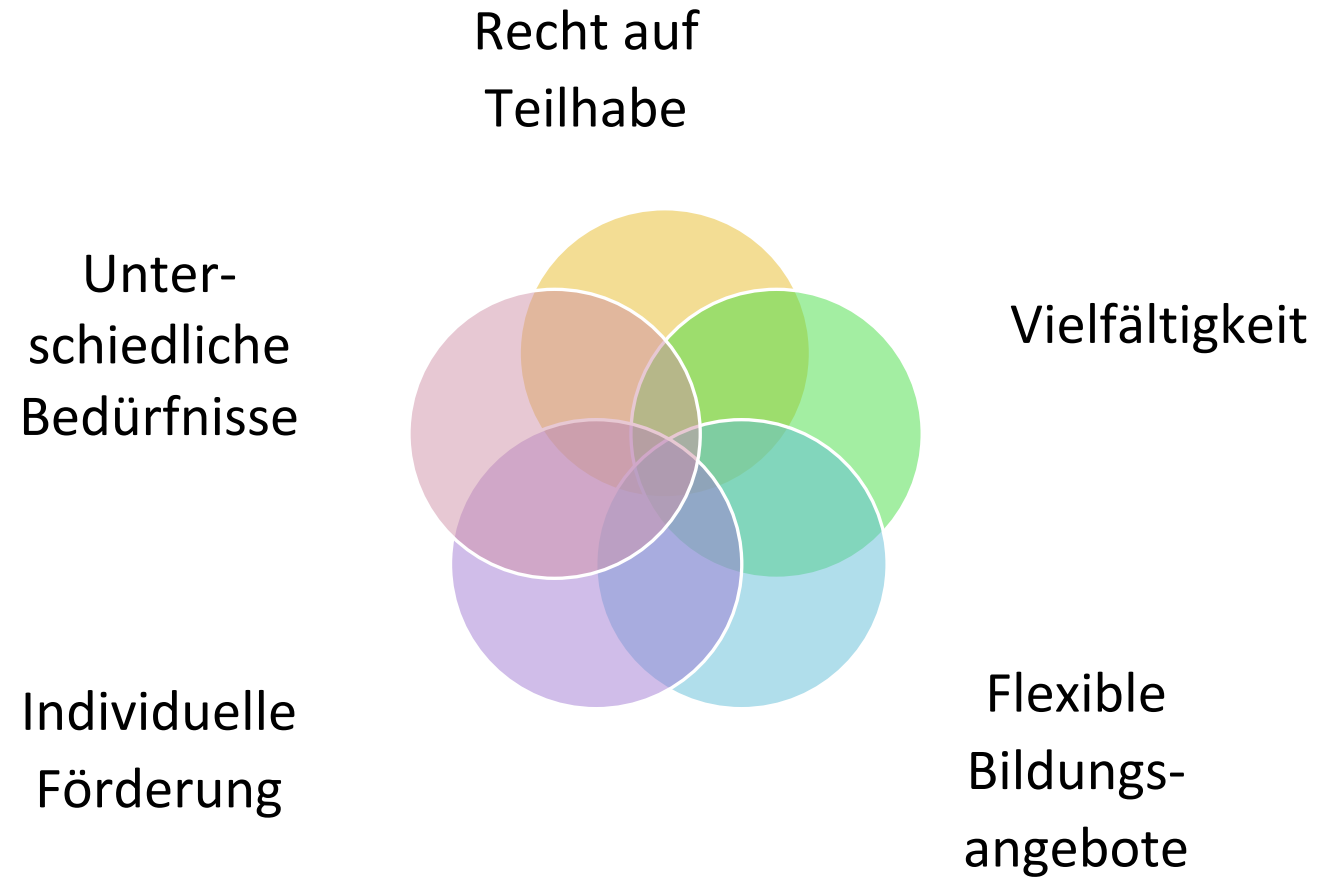


- Michaelisschule
- Dröperschule
- Grundschule am Harderberg
- Freiherr-vom-Stein Schule
- Regenbogenschule

Kooperationsarbeit mit Grundschulen: wir machen Projekte zusammen



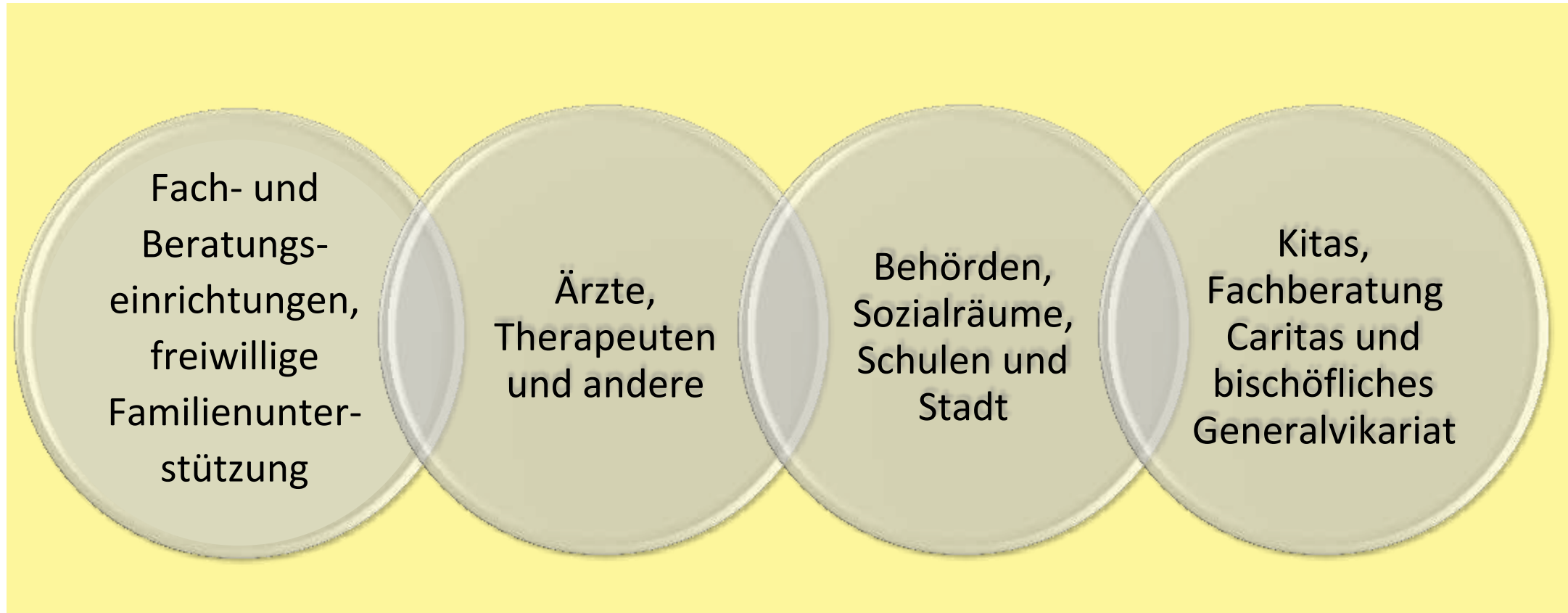
Wir beachten inklusive Faktoren und wollen die Teilhabe aller Kinder fördern



Wir vermitteln Hilfen und Unterstützung zum Wohle der Familie



Wir bilden ein Netzwerk mit anderen Institutionen



Zum Wohle des Kindes zusammenarbeiten

„Wir sollten lernen, mit den Augen des Kindes zu sehen, mit den Ohren des Kindes zu hören, mit dem Herzen des Kindes zu fühlen.“

Alfred Adler



Unsere Sichtweise vom Kind: „Du bist gut, so wie Du bist

„Weißt du, was du bist? Du bist ein Wunder. Du bist einzigartig. In all den Jahren, die vergangen sind, hat es nie ein Kind wie dich gegeben.

Deine Beine, deine Arme, deine geschickten Finger, die Art, wie du dich bewegst. Aus dir könnte ein Shakespeare werden, ein Michelangelo, ein Beethoven. Du hast die Fähigkeit zu allem. Ja, du bist ein Wunder.“

Pablo Casals





Wir machen unterschiedlichste Veranstaltungen und Projekte im Familienzentrum

- offenes Elterncafe
- Rechtsfragen
- Kreativkurse
- Bewegungskurse
- Kochen und Backen
- Angebote zu Jahreszeiten und Themen
- Forschen und Entdecken
- Erziehungskurse



Herzliche Einladung an alle, unsere Kindertagesstätte kennenzulernen!

Herzlich sind alle Eltern und Interessierte eingeladen, unsere Konzeption zu lesen und uns Rückmeldungen zu geben.

Wir wollen uns immer weiter entwickeln und an den Inhalten und der Praxis arbeiten.

Wir freuen uns auf sie.

Laurenz Suendorf Claudia Rohlauf
(Kirchenvorstand) (Leiterin)

Jedes Kind
bringt Licht in
unsere Welt!

Vielen Dank für
Ihr Vertrauen!

